

Bürgerbus fährt nur gemeinsam

Landratsamt: Glashütten muss Mistelgau ins Boot holen

MISTELGAU

Der Gemeinderat Mistelgau hat seine grundsätzliche Bereitschaft zu einem Bürgerbusprojekt mit Glashütten signalisiert. Allerdings sollen zunächst der Bedarf bei den Bürgern in den einzelnen Ortsteilen abgefragt und infrage kommende Fahrer ausfindig gemacht werden.

Hintergrund der Initiative ist die Schließung mehrere Einzelgeschäfte in Glashütten, wodurch es dort zu erheblichen Versorgungsproblemen mit den Gütern des täglichen Bedarfs gekommen ist. Dies rief den dortigen Gemeinderat auf den Plan. Bürgermeister Werner Kaniewski regte die Einrichtung eines Bürgerbusses an, der nach Mistelgau pendelt. Dort steht mit Rewe ein Lebensmittel-Vollsortimenter zur Verfügung. Zudem bieten Sparkasse und VR-Bank ihre Dienstleistungen an.

Für die Umsetzung des Bürgerbusprojektes würde das Landratsamt die komplette Finanzierung übernehmen. Voraussetzung wäre die Bereitstellung von ehrenamtlichen Fahrern. Allerdings sieht das Landratsamt einen Bürgerbus alleine für Glashütten auf Grund der guten Linienbusanbindung wirtschaftlich für nicht vertretbar an. Nur wenn auch die Gemeinde Mistelgau mitmacht und ihre Außenorte mit einbindet, wäre eine solche Lösung machbar, sagte Mistelgaus Bürgermeister Karl Lappe. Er will das Vorhaben unterstützen, aber zunächst – etwa bei Bürgerversammlungen – den Bedarf abfragen und die Fahrerfrage klären. Bei positivem Ausgang wäre man dabei.

Grundsätzlich als gute Sache bezeichnete zweiter Bürgermeister Heinrich Richter (CSU) den Vorschlag aus Glashütten. Allerdings müssten weitere Fragen geklärt werden. Etwa, ob

ein Bus mit acht Sitzplätzen ausreiche oder ob ein Personenbeförderungsschein nötig sei und wie oft der Bus fahren solle. Richter empfahl, andere Kommunen nach ihren Erfahrungen zu befragen.

Die Konkurrenz mit Linienbussen brachte Sven Gössl (BVggO) in die Diskussion. Gerade Obernees sei durch die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr gut versorgt. Auch Joachim Bursian (parteilos) plädierte für eine Bedarfsabfrage. „Wir sollten nicht über das Ziel hinausschießen“, warnte Werner Eisenhuth (WG Trupach). Und Hans Sturm (SPD) sagte: „Es ist selbstverständlich, dass sich die Fahrzeiten zu öffentlichen Bussen unterscheiden müssen.“

Bürgermeister Lappe will nun die Abfragen abwarten und dann gemeinsam mit seinem Glashüttener Kollegen Kaniewski die Sache beim Landratsamt weiter abklären.

dj